

## Barmherzig sein: Wie kann das gehen?

Ideen für THEOPHILGespräche im Religionsunterricht

„**Barmherzigkeit** ist ein Grundwort, das unsere Sicht auf die Welt und die anderen (Menschen) verändert: Zu wissen, dass ich bedingungslos angenommen bin, kann mich selbst wachsen lassen. Ich kann liebevoll und ohne Vorbehalt auf jene blicken, die mir (neu) begegnen. Es verleiht mir Würde, den liebevollen Blick Gottes auf die Welt verwirklichen zu dürfen.“<sup>1</sup>

### Bezug zum Lehrplan VS

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 5: Ethische Probleme beschreiben und christlich begründete Handlungsentwürfe kennen

Grundstufe 1: Verantwortung gegen Ausgrenzung und Gewalt; Das Beispiel vom barmherzigen Samariter

Grundstufe 2: Verantwortung – Caritas gegen Armut und Unrecht; Werke der Barmherzigkeit  
Bildungsstandards: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ethisch relevante Probleme ihrer Zeit. Sie kennen ausgewählte biblische Texte zu gelebter Verantwortung.

In **TheoPhilGesprächen** tauschen sich Schüler/innen zu einem theologischen Thema mit der Methode des Philosophierens aus. TheoPhilGespräche unterstützen Kinder in ihrer Fähigkeit nachzudenken, Fragen zu stellen, nach Antworten zu suchen, zu argumentieren und gemeinsam auch komplexe theologische Inhalte zu bedenken. Religiöses Lernen findet so statt. Hebammenfragen, die die Kinder zum weiteren Nachdenken anregen, unterstützen den Gesprächs- und Lernprozess: Wie bist du auf diese Idee gekommen? Ist das immer so? Könnte es auch noch anders sein? Was könnte das Wort ‚Barmherzigkeit‘ meinen? Wie könnte es sich anfühlen ‚barmherzig zu sein‘?

Material: Werke der Barmherzigkeit auf folierten Kartonteilen (Anleitung siehe hinten), Infotexte mit Fragen auf folierten Kartonteilen, Bohnen, Permanentstifte, rundes Stoffstück, Bindeband, Papierherzen, Teelichter



<sup>1</sup> Wellmann, Bettina: Aus der Redaktion. In: Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl. Bibel heute.1. Quartal 2016. Stuttgart, S.2

## Möglicher Ablauf



Ein Glas mit großen weißen Bohnen wird in die Mitte gestellt. Die Schüler/innen werden eingeladen (mit Permanentstiften) ihren Namen und ein Symbol für sich selber auf die Bohne zu schreiben bzw. zu zeichnen.



Anschließend legen die Schüler/innen ihre Bohnen in ein kleines rundes Tuch das mit einem Band zu einem Säckchen zusammengebunden wird. Das TheoPhilSäckchen entsteht. Mit Hilfe dieses Säckchens werden die anschließenden Gespräche strukturiert: Wer das Säckchen in der Hand hält, spricht.



Ein Kreis mit einem Herz (hier aus Bleistiften – Bezug zu Schule; siehe Pixabay) wird in die Mitte gelegt

Gespräch mit dem TheoPhilSäckchen:  
Was kannst du sehen? Was kannst du erkennen?  
Welches Symbol kannst du entdecken? Was könnte das bedeuten?

Zwei Halbkreise mit den Worten „barmherzig sein“ werden in die Mitte dazu gelegt: Wenn du die beiden Worte liest, was fällt dir dazu ein? Was könnten sie bedeuten? Wie könnte sich ‚brmherzig sein‘ anfühlen? Kennst du Menschen die barmherzig sind? Wie sind diese Menschen? Was tun sie? Was tun sie nicht?

Überleitung: Vor ein paar Jahren haben Christinnen und Christen ein ganz besonderes Jahr gefeiert, das Jahr der Barmherzigkeit. Überall auf der Welt haben sie sich gefragt: Was bedeutet barmherzig sein? Die Menschen haben in der Bibel nachgelesen. Im Alten Testament haben sie gelesen: Jahwe ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte. (Exodus Kapitel 34, Vers 6). Wenn Gott barmherzig ist, haben wir als Menschen die Aufgabe auch barmherzig zu sein, dachten sich die Menschen. Im Evangelium nach Matthäus (Kapitel 25, Vers 34 – 46) wird deutlich wie das sein kann: „Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.“

Auch der Erfurter Bischof Joachim Wanke

(<http://www.jahrderbarmherzigkeit.at/pages/jahrderbarmherzigkeit/werke/article/112465.html>)

hat sich Gedanken gemacht und sieben Sätze geschrieben, in denen er zeigen möchte, wie ‚barmherzig sein‘ geht.



Sieben Kreissegmente mit den sieben ‚neuen Werken der Barmherzigkeit‘ werden zuerst laut vorgelesen und dann in die Mitte dazu gelegt.



Die Schüler/innen erhalten ein Herz aus Papier, schreiben ihren Namen auf das Herz und überlegen für sich zu welchem der sieben Werke der Barmherzigkeit sie sich gemeinsam mit allen in der Klasse/Lerngruppe Gedanken machen möchten. Anschließend legen sie ihr Herz zu dem von ihnen gewählten Werk der Barmherzigkeit.

Das TheoPhilGespräch kann beginnen:

Die Schüler/innen die diesen Satz gewählt haben, erzählen von ihren Beweggründen: Wie bist du auf die Idee gekommen, diesen Satz zu wählen? Kannst du uns zu diesem Satz etwas erzählen? Ein Erlebnis? Hast du eine Frage zu diesem Satz?



Anschließend wird ein Sonnenstrahl mit einem kleinen Informationstext und mit Fragestellung dazu gelegt. Das TheoPhilGespräch geht weiter.

Damit deutlich wird, zu welchem Werk der Barmherzigkeit gerade nachgedacht und gesprochen wird, kann eine Kerze dazugestellt werden.

Zum Abschluss macht das TheoPhilSäckchen noch einmal die Runde. Jeder Schüler/jede Schülerin hat die Möglichkeit zwei abschließende Gedanken zu sagen:



Weitere Reflexionsfragen gibt es im Symbolkartenset: Jeder Mensch ist einmalig.

Die Symbolkarten (Postkartengröße, Karton, abwaschbar, gut für die Hände der Schüler/innen geeignet) sind zum Selbstkostenpreis von Euro 8,- bei der Medienstelle der Diözese Feldkirch (05522 3485 - 208 oder 142) erhältlich.



### **Ich bete für dich**

Für jemanden beten?

Ist das nicht altmodisch?

NEIN!

Manchmal sind Menschen selber zu schwach, zu müde oder haben zu wenig Hoffnung.

Dann wäre es gut, wenn jemand anderer sagen würde:

ICH BETE FÜR DICH!

Mit welchen Worten könntest du beten? Wie könntest du danken, loben, bitten, deine Angst oder deine Freude vor Gott tragen?

### **Ich hör dir zu**

Jemanden das Ohr leihen?

Ganz Ohr sein?

Zuhören, so richtig zuhören

ist gar nicht so einfach.

Wann möchtest du, dass dir ein anderer Mensch zuhört?

Wie kannst du ein guter

Zuhörer oder eine gute

Zuhörerin sein?

### **Ich geh ein Stück mit dir**

Manchmal, wenn wir uns einsam fühlen oder traurig sind wünschen wir uns Menschen die einfach da sind.

Sie müssen nicht reden,  
sie müssen uns nicht trösten,  
sie sollen einfach da sein.

Wer soll für dich da sein? Wann?

### **Du gehörst dazu**

Wir gehören zu einer Familie, zu einem Dorf, zu einer Klassengemeinschaft, zu einer Gruppe von Freunden und Freundinnen und zur Gemeinschaft aller Menschen auf dieser Erde und das tut uns gut.

Niemand soll alleine sein und auch Fremde können zu Freunden werden.

Wie könnte das gehen? Was braucht es damit Fremde zu Freunden werden können?

### **Ich teile mit dir**

Jause teilen.

Mach ich doch eh manchmal!

Traurigkeit teilen?

Das ist schon schwieriger!

Freude teilen?

Ja, das macht Spaß.

Denn, mit geteilter Freude ist's wie verhext: Sie wächst und wächst und wächst!

Was teilst du gerne? Was weniger gerne? Warum?

### **Ich rede gut über dich**

„Bene dicere“, das ist lateinisch und heißt in unsere Sprache übersetzt:

„Ich rede gut über dich!“

Du kannst es aber auch mit:

„Ich segne Dich!“ übersetzen.

Ich muss nicht immer so denken wie du. Manchmal sind wir verschiedener Meinung. Aber ich schätze und achte dich! Ich rede gut von dir!

Wie sollen Menschen über dich reden? Was sollen sie über dich sagen? Was nicht?

### **Ich besuche dich**

Manche Menschen sind einsam und warten:

Kinder warten,

dass jemand mit ihnen spielt.

Jugendliche warten,

dass jemand mit ihnen redet oder chillt.

Erwachsene warten,

dass sie jemand liebevoll anschaut.

Ältere Menschen warten,

dass jemand ihren Geschichten von damals zuhört.

Auf was oder wen

wartest du ab und zu?

Wie ist das wenn du wartest?

Was fühlst du? Was denkst du?



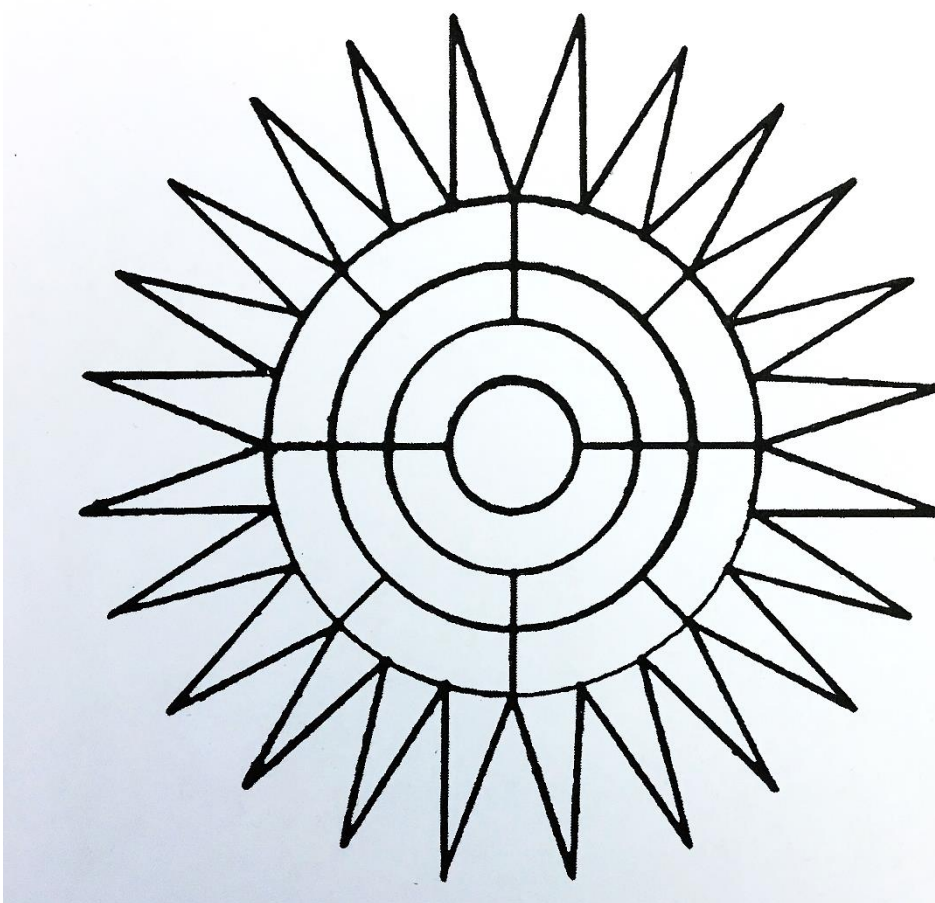
### 3. Ostersonne

© Anna Petz

#### (1) Anleitung zur Herstellung

Die Zeichnung wird auf eine Spanplatte übertragen (Maße: Innenkreis 17 cm; Ringe je 8,5 cm breit; Strahlen je 25 cm lang). Die Elemente werden ausgesägt und eingefärbt. Innenkreis: rot; Ringe: hellrot (2 Teile), orange (4 Teile), gelb (8 Teile); Strahlen: hellgelb (24 Teile)

*Material:*  
geleimtes Holz  
bzw. Spanplatte  
(1 cm stark);  
Farben



© Gilgenreiner/Fink/Einetter/Lang: Von Jerusalem nach Emmaus und zurück. Werkbuch zum Osterfestkreis für Kindergarten, Schule und Gemeinde 2003, S. 67

Für die Legearbeit „barmherzig sein“ werden der mittlere Kreis, die beiden Halbkreise, sieben Segmente (äßerster Kreis) und sieben Sonnenstrahlen gebraucht. Die einzelnen Teile können auch aus stärkerem Buntpapier ausgeschnitten und foliert werden.

## Weitere Ideen



Sieben Kreissegmente mit den sieben ‚neuen Werken der Barmherzigkeit‘ werden zuerst laut vorgelesen und dann in die Mitte dazu gelegt.

Anschließend könnten sich immer zwei oder drei Schüler/innen miteinander überlegen: Was hat Bischof Wanke mit eurem Satz gemeint? Wenn ihr ihn fragen könntet, was würde er euch dazu sagen? Kennst du das was auf der Karte steht auch von dir? Kannst du/könnt ihr zu eurem ‚Werk der Barmherzigkeit‘ eine Geschichte erzählen?



Wenn alle sieben Werke der Barmherzigkeit besprochen wurden, gäbe es die Möglichkeit, dass die Schüler/innen sich mit einem Werk der Barmherzigkeit noch einmal intensiver beschäftigen

und dazu ein Bild gestalten und das Bild vorstellen anschließend

oder ein Bild aus einer Bildersammlung (z.B. Rainer Oberthür) zu einem Werk der Barmherzigkeit aussuchen und die Auswahl begründen.

Das Beispiel vom barmherigen Samariter (Lk 10, 25 – 37) lesen, im Rollenspiel bedenken, Verbindungen zu den Werken der Barmherzigkeit besprechen, neue Geschichten zu barmherzig Sein schreiben...